

# Pinneberger Tageblatt

WOLFGANG-BORCHERT-GYMNASIUM

## In Halstenbek sind die „Räuber“ los



Amalia in den Klauen der Räuber, während Franz mit sich ringt: Bricht er sein Wort als Hauptmann und kehrt zu ihr zurück?

**Die erste Live-Premiere nach eineinhalb Jahren der WoBo-Theater-AG mit einer eindrucksvollen Inszenierung frei nach Schiller war ein voller Erfolg.**

von **Natascha Thoelen**

05. September 2021, 15:08 Uhr

HALSTENBEK | „Wie toll, dass Ihr den alten Schiller ausgegraben habt“, lobte Veit Poeschel nach der ersten Live-Premiere von „R@uber II“ am Freitagabend. Der Schulleiter des Wolfgang-Borchert-Gymnasiums (WoBo) in Halstenbek war von der Aufführung der Jugendlichen der Theater Arbeitsgemeinschaft (AG) offensichtlich genauso mitgerissen, wie die Zuschauer in der ausverkauften Aula, die ihre Begeisterung durch einen nicht enden wollenden Applaus bekundeten.



Mit ihren ausdrucksstarken, einfallsreichen bis hin zu akrobatischen Tanzchoreografie-Einlagen rissen die jungen Leute das Publikum genauso von den Stühlen wie mit ihrer ausgeprägten Spielfreude.

Den hatte sich das 15-köpfige Ensemble ohne Zweifel auch verdient. Denn was die jungen Nachwuchsmimen unter der Leitung von Andreas Kroder mit ihrer Interpretation des Klassikdramas „Die Räuber“ von Friedrich Schiller auf die Bühne brachten, war ganz großes Theaterspiel. Sie tanzten, sie posierten. Sie sangen, sie schrien, sie lachten. Sie rezitierten, sie provozierten. Sie zeigten Wut und Hass, Liebe und Mitgefühl, Freude und Stolz, Hoffnungslosigkeit und Mut. Dabei kehrten die Jugendlichen ihr Innerstes nach außen. Selbst vermeintlich schräge Szenen hoch explosiver Gesellschaftskritik spielten sie mit viel Freude, Talent sowie professionell und ungehemmt.

### **Gelungener dramaturgischer Kunstgriff**

Mit einem gelungenen dramaturgischen Kunstgriff besetzten sie die Rollen der beiden männlichen Protagonisten Karl und Franz doppelt. Dadurch wurden die Zuschauer noch intensiver in die Gefühlswelt der Charaktere eingeführt. Manchmal schlüpfte sogar das gesamte Ensemble als eine Art Spiegel mit in die jeweilige Rolle.



Aggressiv, wütend, provozierend, anheizend, gewalttätig, ebenso wie emotional, empathisch und sogar witzig – die WoBo-Nachwuchstalente beherrschen die gesamte Bandbreite schauspielerischen Ausdrucks.

Mit der Art ihrer Interpretation und Adaption einzelner Textpassagen gelang es der Theatertruppe außerdem, das 240 Jahre alte Stück aus der Sturm und Drangzeit in die heutige Erlebniswelt junger Menschen zu holen. Die Grundthematik des Sich-Selbst-Findens, dem Streben nach Freiheit, nach Veränderung und dem Aufbrechen überholter gesellschaftlicher Normen, die schon Schiller beschäftigte, der, als er sein Drama verfasste, im selben Alter war wie die heutigen WoBo-Räuber, behielten sie zwar bei. Die modernen „R@uber II“ haben jedoch auch etwas mitzureden beim Klimawandel, der Rolle der Geschlechter sowie der Radikalisierung.

### **Fast alle Akteure haben das WoBo bereits verlassen**

Bei alledem war es eine wahre Freude zu zusehen, mit welchem Enthusiasmus die Jugendlichen Theater spielen. Das Besondere an dieser Aufführung war außerdem, dass alle, bis auf vier von ihnen, gar nicht mehr aufs WoBo gehen. Sie kamen extra vom Studium oder ihrer Ausbildung zurück an ihre ehemalige Schule, um dieses Projekt abschließen zu können. Gestartet hatten sie nämlich bereits 2019 mit ihren Proben. Die ursprüngliche Premiere sollte im März 2020 aufgeführt werden, als die damaligen Schüler plötzlich vom ersten Lockdown überrascht wurden.



Faszinierende Lichteffekte, rauchender Trockeneisnebel, anheizende Musik und viele kleine dramaturgische Bühnenaktionen mit ausgewählten Requisiten überraschten die Zuschauer immer wieder aufs Neue.

Eine Vorstellung von „R@uber II“ gab es trotzdem schon, allerdings in virtueller Form zum Theatertreffen der Jugend der 70igsten Berliner Festspiele, dem „Oskar des Jugendtheaters“. Dabei wurden sie von einer Jury aus 102 Bewerbungen aus 12 Bundesländern zusammen mit zehn anderen Ensembles ausgewählt. Für das Votum dürfte sicherlich außer der wunderbaren Spielkunst der WoBo-Truppe ebenso ihr ideenreiches Bühnenbild mit immer wieder neuen überraschenden, pointierten Requisiten und Effekten ausschlaggebend gewesen sein.

Wer das „schillernde“ Theaterstück „R@uber II“ gerne sehen möchte, hat dazu noch zweimal die Chance: Am Freitag, 10. und am Sonnabend, 11. September, jeweils um 20 Uhr. Weitere Infos und Ticket-Reservierungen gibt es auf der Homepage der Theater-AG unter [www.wobotheaterag.de](http://www.wobotheaterag.de).